

Deutschösterreichs Getreideproduktion.

Vor einigen Tagen wurde der erste offizielle deutschösterreichische Saatenstandsbericht veröffentlicht, welcher die Aussichten als „gutmittel“ bezeichnete (für Weizen mit 2,5, Roggen 2,6, Gerste 2,6, Hafer 2,7, Klee 2,6, Wiesen 2,8 und Weiden 3, bei einer Klassifizierung von 1—5, innerhalb welcher 2 über mittel und 3 mittel bedeutet). Es fragt sich nun, inwieweit die Ernte Deutschösterreichs für die Versorgung Deutschösterreichs überhaupt in Betracht kommt und ob eine gute Ernte auf unserem Gebiet uns etwas nützen kann.

Nach dem statistischen Handbuch läßt sich die Durchschnittsernte Deutschösterreichs für die letzten zehn Friedensjahre folgendermaßen berechnen (wobei freilich auch ganz Tirol, ganz Steiermark, ganz Kärnten und auch Vorarlberg von uns zu Deutschösterreich gerechnet werden muß):

	Produktion Deutsch- österreichs in Millionen Meterzentnern	der ehem. österr. Reichshälfte
Weizen	3 076	15 56
Roggen	5 998	25 77
Gerste	1 923	16 008
Hafer	4 056	21 32
Mais	1 186	8 963
Kartoffeln	14 663	128 57

Danach war Deutschösterreich an der Gesamtproduktion Zisleithaniens beteiligt: bei Weizen mit 19,77, bei Roggen mit 23,3,

bei Gerste mit 12, bei Hafer mit 19, bei Mais mit 40 und bei Kartoffeln mit 11,4 Prozent. Da seine Bevölkerung 26,4 Prozent der Einwohnerzahl Zisleithaniens beträgt und somit auch sein Konsum mit wenigstens 26,4 Prozent anzunehmen ist, so ergibt sich, daß in fast allen Getreidearten Deutschösterreich noch viel stärker auf die Einfuhr angewiesen ist als Zisleithanien. Mais kommt überhaupt nicht in Betracht da die Gesamtproduktion unbedeutend ist. Abgesehen vom Mais entspricht nur die Roggenproduktion einigermaßen der Bevölkerungsziffer.

Der durchschnittliche Konsum der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns an Weizen und Roggen zusammen ist für die Friedenszeit pro Kopf und Jahr auf 204 Kg. berechnet worden. Die Produktion Deutschösterreichs in diesen beiden Brotgetreidearten beträgt dagegen nur 118 Kg. pro Kopf, so daß 76 Kg. pro Kopf oder 64 Prozent der Produktion (= 5,7 Millionen Meterzentner) importiert werden müßten. Würden die westungarischen Komitate zu Deutschösterreich kommen, so würde sich nach den in unserem gestrigen Artikel gebrachten Daten die eigene Produktion auf 142 Kg. pro Kopf erhöhen; der Einfuhrbedarf würde sich auf 4,5 Millionen Meterzentner vermindern. In diesem Fall würde die Produktion pro Kopf ungefähr die gleiche sein wie bisher für ganz Zisleithanien, wo sie 145 Kilogramm pro Kopf betrug.

Innerhalb Deutschösterreichs, in den einzelnen Ländern sind die Verhältnisse bekanntlich sehr verschieden: Am besten ist die Position des Bauernstandes O b e r ö s t e r r e i c h s, wo die Produktion an Weizen und Roggen 221 Kg. pro Kopf beträgt, also den Konsum übersteigt. Dann kommen Kärnten mit 133, Salzburg mit 123 und Niederösterreich mit 120 Kg. Dagegen produziert Steiermark nur 100 Kg. pro Kopf der Bevölkerung, Tirol nur 56 Kg. und V o r a r l b e r g gar nur 2 Kg. pro Kopf.

Viel besser als Deutschösterreich ist die T s c h e c h o - S l o w a k e i daran, die in Böhmen, Mähren und Schlesien zusammen 176 Kg. Weizen und Roggen pro Kopf der Bevölkerung erzeugt. Durch Einverleibung der Slowakei dürfte sie in der Lage sein, ihren ganzen Bedarf an Brotgetreide selbst zu decken.